

Verlag von Carl Jacobsen in Leipzig.

Die polnische Gefahr!

Preis 25 δ ord.

11/10 \mathcal{M} 1.50, 57/50 \mathcal{M} 7.50, 115/100 \mathcal{M} 15.— bar.

A condition wird nicht geliefert.

Eine hochbedeutende politische Schrift.

Eine Handlung beklagt sich über Lieferungsverzögerung mit folgenden Worten: „Da das Buch von seiten höchstgestellter Beamten, wie z. B. dem Oberpräsidenten, Oberlandesgerichtspräsidenten etc. etc., bestellt war, so lässt sich für mich dadurch, dass ich nicht gleich in der Lage war „Die polnische Gefahr“ liefern zu können, eine Schädigung meines geschäftlichen Ansehens erblicken, zumal obengenannte Herren selbst es waren, die mich auf das Buch aufmerksam machten“

5000 Exemplare in einer Woche verkauft!

Elektrische Schnellbahn Berlin-Hamburg

von Ingenieur Petzenbürger (Berlin).

50 δ ord., 30 δ netto und 11/10. — 100 Exemplare mit 50%.

Nur bar, aber vierwöch. Remissionsberechtigung.

Überall, wo elektrische Bahnen sind oder geplant werden, ist Absatz. Alle Ingenieure, Techniker, Fabrikdirektoren etc. sind sichere Abnehmer.

Fr. Grabow's Verlagshandlung in Hamburg III.

(Kommissionär: Jul. Werner in Leipzig).

Auslieferung in Berlin bei E. Mecklenburg (Mickisch).

Ⓜ Nach den eingegangenen Bestellungen wurde versandt:

Die deutschen

Handwerker- und Arbeiterschulgesetze

(Titel VI und VII der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 R.G.B. S. 871.)

nebst den

Reichsrechtlichen Ausführungsbestimmungen.

Mit Erläuterungen herausgegeben von

F. Nelken,

Kaiserl. Regierungsrath.

Gr. 8°. XVI u. 1176 Seiten.

Preis 18 \mathcal{M} ; in Halbleder geb. 20 \mathcal{M} .

Ihren weiteren Bedarf bitte ich zu verlangen. Ausführliche Prospekte mit Probe-seiten stehen zur Verfügung.

Berlin, September 1901.

Julius Springer.

Ⓜ Verlag der
Dürr'schen Buchhandlung
in Leipzig.

Soeben erschienen:

Die allgemeinen Bestimmungen

des Königlich Preussischen Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten betreffend die Volks- und Mittelschule vom 15. Oktober 1872, sowie die Präparanden-Anstalten und die Lehrer-Seminare vom 1. Juli 1901 nebst dem Schulaufsichtsgesetz, den Prüfungsordnungen für Lehrer und der Inhaltsangabe der wichtigsten dazu erlassenen Ministerial-Befehle. Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Sechste Ausgabe, weitergeführt bis zum 1. August 1901.

Von

G. Schöppa,

Beh. Regierungsrat in Berlin.

Preis kart. 1 \mathcal{M} 50 δ ord., 1 \mathcal{M} 12 δ no.,
1 \mathcal{M} 5 δ bar.

Ⓜ Kürzlich sind in meinem Verlage erschienen:

West-östliche Fahrten

VON

Ferdinand Pfohl.

Preis br. \mathcal{M} 3.50 ord., \mathcal{M} 2.65 no., \mathcal{M} 2.10 bar,
geb. \mathcal{M} 4.50 ord., \mathcal{M} 3.40 no., \mathcal{M} 2.70 bar.
Freieigemplare 7/6.

Durch das Mittelmeer nach dem Kaukasus

VON

Heinrich Chevalley.

Preis br. \mathcal{M} 2.50 ord., \mathcal{M} 1.90 no., \mathcal{M} 1.50 bar,
geb. \mathcal{M} 3.50 ord., \mathcal{M} 2.65 no., \mathcal{M} 2.10 bar.
Freieigemplare 7/6.

Diese beiden Werke möchte ich Ihnen zu erneuter thätiger Verwendung ganz besonders empfehlen. Ich habe sie bis jetzt nur einmal angezeigt, und dieselben sind vielleicht unter der Menge der übrigen Reiseliteratur des Jahres Ihrer Aufmerksamkeit entgangen. Beide Werke erheben sich weit über das Niveau der gewöhnlichen Reiseliteratur, dafür bürgen allein schon die glänzenden Namen der beiden Verfasser und eine große Anzahl durchweg günstiger Preisstimmen.

So schreibt u. a. die „Afrika-Post“ in ihrer letzten Nummer in einer längeren Besprechung beider Werke folgendes:

„Beide Bücher ergänzen sich, Chevalley umreist scharf, er silhouettiert gewandt; Pfohl gefällt sich im Kolorieren; beide Bücher sind gut geschrieben, voll kluger Beobachtung, liebenswürdiger Gescheitheit, feinsinniger Schilderung, beide sind unterhaltend — in keiner Weise den üblichen langstieligen „Reisebeschreibungen“ litteratur- und kunstfremder Touristen ähnlich. Da haben zwei mit künstlerischem Gefühl begabte Menschenkinder ein gut Stück Welt gesehen und das Erschaute aus ihrer persönlichen Eigenart wieder spiegeln lassen. Und da nicht nur das, was sie gesehen haben, sondern auch die Art, wie die beiden Hamburger Musikmenschen es gesehen haben, unterhaltend ist, so haben wir da über dieselbe Reise zwei hübsche, zum Teil launige Büchlein, in denen, wie man so sagt, Musik drin liegt, und der Verlag hat sie auch hübsch ausgestattet.“

Verlangzetteln anbei!

Leipzig, 11. September 1901.

Hermann Seemann Nachfolger.

Ⓜ Soeben erschien:

Normen für eine einheitliche Benennung, Klassifikation und Prüfung der hydraulischen Bindemittel (Salke und Cemente). Herausg. v. d. Schweiz. Materialprüfungsanstalt in Zürich. 4. Aufl. 1 \mathcal{M} .

Zürich-D., 11. September 1901.

E. Speidel Verlag.